



Kriminalgeschichten, wie er sie schreibt, erfordern das schärfste folgerichtige Denken. Wie geschult er auf diesem Gebiete ist, wie sehr er sich in die Ideenwelt des Verbrechers einfühlen kann, weiß niemand besser als — die Kriminalpolizei. Schon oft haben sich deren Organe, wenn sie einem geheimnisvollen Verbrechen nicht auf die Spur kommen konnten, an Georg Fröschel um Rat und Hilfe gewandt, und der Erfolg blieb nicht aus. So übergab Fröschel — um ein Beispiel anzuführen — anlässlich eines auf dem Singel in Amsterdam verübten Frauenmordes der Presse ein Gutachten, das von den zuständigen Behörden zuerst skeptisch beurteilt wurde. Doch als es acht Tage später nach vielen Schwierigkeiten gelungen war, die beiden jugendlichen Mörder festzunehmen, wurde das

Referat des Schriftstellers zum zweiten Male abgedruckt, und es deckte sich fast bis in die kleinsten Einzelheiten mit den Erhebungen der Polizei.

Wie Wirklichkeit und Dichtung ineinander überspielen, lehrte auch die bekannte Spielhöllenaffäre in Zoppot im Jahre 1920. Damals wurden die Festgenommenen bei der Vernehmung gefragt, ob sie nicht Fröschels Roman „Der Schlüssel zur Macht“ gelesen und ihrem Anschlag zugrunde gelegt hätten. Es stellte sich heraus, daß dies nicht der Fall war, aber die Tatsache stand doch fest, daß die Verbrecher so gehandelt hatten, als ob sie sich die im Roman enthaltene Schilderung zum Vorbild genommen hätten. Wer möchte nun noch glauben, daß Peter Vandreys Abenteuer, so phantastisch sie manchem vorgekommen sein mögen, nicht erlebt sein könnten. Nun ist der von seiner Detektivleidenschaft von einem Erdteil zum andern gehetzte Peter Vandrey aus einem seine Braut sträflich vernachlässigenden Bräutigam ein beschaulicher Ehemann geworden, und wir möchten seine Flitterwochen mit der schönen Alice Pernemore nicht durch erneute Jagden nach unheimlichen Verbrechen gestört sehen. Aber vielleicht erzählt Fröschel ein andermal, ob Peter Vandrey nicht eines Tages wieder in die unerhörtesten Abenteuer hineingerissen wird und als Meisterdetektiv die Welt aufs neue in Verblüffung setzt.

DER VERLAG
Leipzig, Johannissgasse 8

